

**Berufsschule Industrie,  
Finanzen und Transport**  
1120 Wien, Längenfeldgasse 13-15

T: 01-4000-95360  
E: office.912065@schule.wien.gv.at  
W: www.bsift.at



# Kinder- und Jugendschutzpräventionskonzept

Verkürzte Version Schuljahr 2025/26

## Vorwort

*„Achtsamkeit ist ein aufmerksames Beobachten, ein Gewahrsein, das völlig frei von Motiven oder Wünschen ist, ein Beobachten ohne jegliche Interpretation oder Verzerrung.“*

(Jiddu Krishnamurti – indischer Philosoph)

Die meisten Kindeswohlgefährdungen finden im (erweiterten) häuslichen Umfeld statt. Leider erleben in Einzelfällen Kinder auch in Schulen körperliche oder seelische Gewalt. Sei es durch Mit Schüler/innen, durch schulische Mitarbeiter/innen oder durch Lehrkräfte.

### **Egal in welcher Form: Gewalt darf in Schulen keinen Platz haben.**

Der Fokus dieses Kinderschutzkonzepts liegt auf dem Bereich der strukturellen Prävention. Wie kann unsere Schule sich gewaltabweisend aufstellen bzw. es allen Beteiligten erleichtern, sich bei Bedarf Hilfe und Unterstützung zu holen.

Es reicht nicht aus, Schüler/innen zu stärken. Das ist gut und wichtig und Teil dieses Konzepts, aber die schulische Struktur, die Abläufe und Möglichkeiten für ein aufmerksames Miteinander müssen geschaffen und lebendig gehalten werden.

Mit diesem Konzept ist es uns auch ein Anliegen, das schwierige Thema sexualisierte Gewalt aus der Tabuzone herauszuholen und eine klare Position zu beziehen. Sowohl für den Umgang mit Kindern, die im Zuhause oder privaten Umfeld betroffen sind, als auch für sexuelle Übergriffe in der Schule: unter Schüler/innen wie auch durch schulische Mitarbeiter/innen oder Lehrpersonen.

Die hier formulierten Präventions-Maßnahmen helfen gegen jede Form der Gewalt (auch, wenn es nie einen 100%igen Schutz geben kann) und tragen zu einem insgesamt respektvollen und friedlichen Miteinander aller Beteiligten am Schulstandort bei.

### **Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.**

Dies beinhaltet das Bewusstsein für „heikle“ Situationen und klare Handlungsanweisungen ebenso wie das Vorhandensein von unabhängigen Beschwerdemöglichkeiten.

Das vorliegende Kinderschutzkonzept versteht sich als „lebendiges“ Arbeitspapier.

- Es soll aufzeigen, was am Standort bereits umgesetzt und gelebt wird.
- Es soll aufzeigen, in welche Richtung die nächsten Schritte erfolgen könnten und Ideen für die praktische Herangehensweise liefern.
- Es soll Mindeststandards definieren und zu standortbezogenen Erweiterungen und Konkretisierungen einladen.

Und das Allerwichtigste: Es soll am Standort eine Hilfestellung bieten, um sich mit einem schwierigen Tabuthema zu beschäftigen und so einen Beitrag leisten, um Kindern und Jugendlichen mehr Schutz zu bieten und allen am Schulleben Beteiligten zu mehr Handlungssicherheit zu verhelfen.<sup>1</sup>

## Analyse des IST-Zustandes

Ein wesentlicher Bestandteil eines gelebten Kinderschutzes ist eine Analyse des IST-Zustandes. Ziel ist es, bereits erfolgte Präventionsmaßnahmen sichtbar zu machen und lebendig zu halten. Ziel ist es aber auch, mögliche Problemfelder zu identifizieren, um gezielte Maßnahmen ergreifen zu können.

Diese Analyse erfolgt am Standort mit Hilfe eines Fragebogens.

Die Analyse des IST-Zustandes ist nicht nur Ausgangspunkt, sondern auch Basis für den regelmäßigen Prozess, welcher Strukturen und Abläufe, Räume und Regeln und das Schulklima in den Blick nimmt. Die Analyse wird jährlich durchgeführt.

## Prävention mit Schüler/innen

Um Übergriffe auf Jugendliche möglichst zu verhindern, ist Präventionsarbeit mit Jugendlichen wichtig. Diese setzt sich aus unterschiedlichen Facetten zusammen. Es ist wichtig, dass Jugendliche ihre Rechte – speziell auf ihre körperliche Unversehrtheit und Schutz vor sexuellen Übergriffen – kennen.

Die Präventionsarbeit an der BS IFT kann an folgendem Motto festgemacht werden:

**Für Schüler/innen: TRAU DICH – SAG, WAS SACHE IST.  
Für Lehrer/innen: HINSCHAUEN – STATT WEGSCHAUEN!**

Für die drei Schulstufen haben wir folgende Schwerpunktthemen der Prävention definiert:

1. Klasse - Sexualworkshops
2. Klasse – Erweiterung der digitalen Kompetenzen inklusive Rechte und Pflichten im Netz
3. Klasse - physische und psychische Gesundheit und Resilienz

---

<sup>1</sup> Wird im Text von Kindern gesprochen, so sind stets Kinder und Jugendliche gemeint.

Ein weiterer wesentlicher Baustein im Rahmen der Prävention ist die **Kommunikation von Anlauf- und Hilfsstellen für Kinder und Jugendliche**. (siehe Anhang). Diese Stellen werden auch niederschwellig über die Website der BS IFT kommuniziert. Weiters gibt es an der BS IFT drei Beratungslehrerinnen, die die Lehrlinge bei sozialen, persönlichen, psychischen und schulischen Problemen unterstützen und diese im Bedarfsfall auch an Spezialisten/spezialisierte Vereine weiterleiten.

### **Die Kommunikation von Präventionsmaßnahmen und Rahmenbedingungen erfolgt folgendermaßen:**

#### **Die Klassenvorstände informieren jährlich zu Schulbeginn über**

- die Hausordnung
- das Leitbild
- den Verhaltenskodex der BS IFT
- das Beratungsangebot von Beratungslehrer/innen und Schulpsychologie
- das Angebot des KUS
- das Beschwerdemanagement

#### **Die Beratungslehrer/innen informieren jährlich zu Schulbeginn in allen 1. Klassen über**

- Unterstützungsmaßnahmen an der Schule
- div. Anlaufstellen bei Problemen
- Angebote der Schulpsychologie

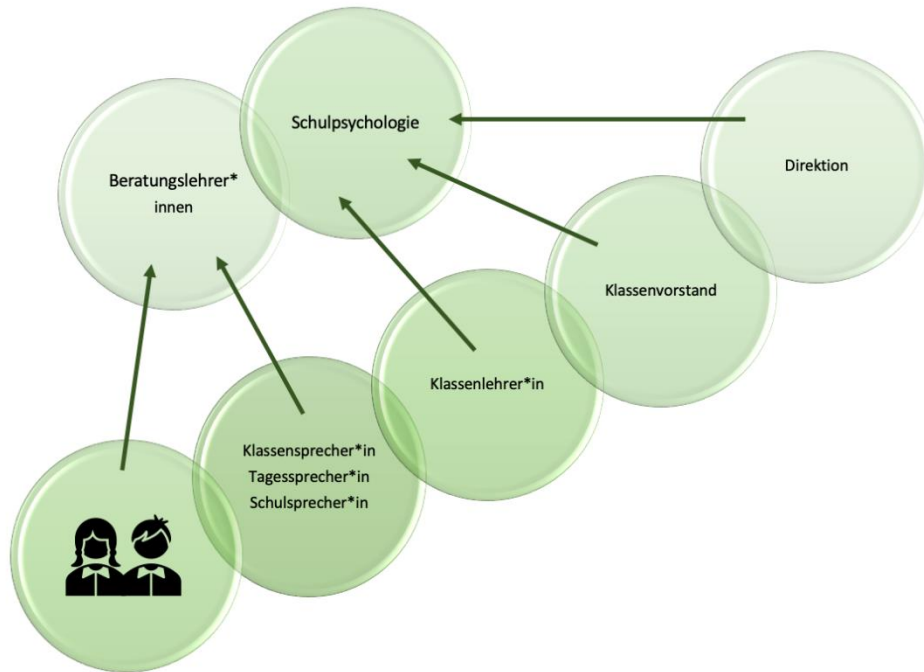
#### **Plakate im Schulhaus geben Kontaktinformationen bezüglich**

- der Beratungslehrer/innen und
- der Schulpsychologin

Ein Aspekt, der bei der Präventionsarbeit nicht fehlen darf, ist das **Beschwerdemanagement**. Hier geht es darum, Schüler/innen Mut zu machen, Missstände aufzuzeigen. Schüler/innen soll möglichst niederschwellig, anonym und nicht anonym, persönlich und schriftlich die Möglichkeit geboten werden, Anliegen vorzubringen. Wesentlich ist, dass jedem Anliegen in einem vertretbaren Zeitraum nachgegangen wird. Ein Beschwerdemanagement, welches diesen Kriterien entspricht, erhöht die Chance, dass Schüler/innen auch bei sexualisierten Übergriffen Hilfe suchen.

### Zu Schulbeginn in allen Klassen:

Thematisierung durch die Klassenvorstände, wie bei Beschwerden und/oder Problemen aller Art vorgegangen werden kann:



Die Türe zur Direktion steht in dringenden Fällen stets für die Schüler/innen offen.

Es ist wichtig, mit **Jugendlichen ganz offen und bewusst über Gefühle, Berührungen und die damit verbundenen Grenzen zu sprechen** und zu arbeiten.

In den **Unterrichtsgegenständen „Politischer Bildung, Deutsch und Kommunikation“ sowie „in anderen berufsspezifischen Unterrichtsgegenständen“** werden im Rahmen des Lehrplans und der Unterrichtsprinzipien die Distanzzonen besprochen und durch Übungen die persönlichen, individuellen Intimzonen der Schüler/innen bewusst gemacht.

Ebenso im Rahmen der Prävention mitgedacht gehört die **digitale Welt**. So wie für die analoge Welt kann auch für die digitale Welt ein „Lageplan“ erstellt werden, wo zwischen sicheren und unsicheren, schönen und ungunstigen Orten im Netz unterschieden wird.<sup>2</sup>

**In den Unterrichtsgegenständen „Informationsmanagement“, „Büroprozesse“, sowie „Politische Bildung“** werden einerseits die Themen Datenschutz und Datensicherheit, andererseits die Gefahren des Internets hinsichtlich Fake-News, Missbrauch von Daten, Mobbing über soziale Medien, usw. seitens der Fachlehrer/innen mit unterschiedlichsten methodischen Unterrichtselementen besprochen, diskutiert und bewusst gemacht.

## **Verhaltenskodex – Schulleitbild – Haus- und Schulordnung**

Die oben genannten Dokumente sollen die Schulgemeinschaft stärken und dazu beitragen, dass die Schule ein Ort ist, an dem sich alle wohlfühlen und einander respektieren. Es ist nicht das Ziel, noch ist es möglich, alle Situationen des schulischen Alltags genau zu reglementieren. Es ist aber sehr wohl ein Ziel, Rahmenbedingungen zu schaffen.

**Durch das Herausgreifen heikler Situationen soll eine Grundhaltung sicht- und spürbar gemacht werden.**

Das Schulleitbild, der Verhaltenskodex und unsere Haus- und Schulordnung werden zu Schulbeginn allen Schüler/innen zur Kenntnis gebracht und sind auf der Website einsehbar.

Für folgende Situationen haben wir jeweils fachliche Standards festgelegt.

### Situationen mit besonderem Körperkontakt

- Sportunterricht/Kennenlertage mit gruppendynamischen Übungen etc.<sup>3</sup> Situationen im Sportunterricht und anderen besonderen Unterrichtsformen in und außerhalb der Schule, bei denen es regelmäßig zu körperlichen Kontakten kommt, werden mit der Klassengemeinschaft im Vorhinein besprochen. Die Schüler/innen gehen somit informiert in die Situation. Sie können einschätzen, welche Form von Körperkontakt auf sie zukommen kann, und sie dürfen sich entscheiden, sich dem Körperkontakt zu entziehen.

---

<sup>2</sup> Vergleiche die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut. (S.22) und den Abschnitt „Heikle räumliche Situationen“ (S.6) in diesem Konzept.

<sup>3</sup> Speziell für den Sportunterricht sei an dieser Stelle auf einige Materialien verwiesen

- Handreichung „Für Respekt und Sicherheit – Gegen sexualisierte Übergriffe im Sport“ [www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/](http://www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/)
- Checkliste „Sichere Sportstätten“ [www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/](http://www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/)
- Online Kurs „Safe Sport“ [www.safesport.at/academy/e-learning](http://www.safesport.at/academy/e-learning)

- Erste Hilfe
  - Ablauf im Notfall**
  - Lehrkraft unterrichtet die Schulleitung über den Vorfall.
  - Verständigung der Rettung.
  - Verständigung der Erziehungsberechtigten oder des Notfallkontakts.
  - Dokumentation des Vorfalls
- Weitere Situationen und Maßnahmen finden sich im Krisenerlass der BD Wien vom 13.02.2023 sowie der Mitteilung Krisensituation an Schulen vom 04.09.2025.
  - siehe <https://bi.bildung-wien.gv.at/erlaesse/erlass.php#>

#### Besondere emotionale Situationen

- z.B. Trösten, bei schlechten Noten, Liebeskummer, tragische familiäre Ereignisse, Schwärmerei oder Heimweh bei mehrtägigen Schulveranstaltungen
  - Bei Lehrlingen mit einer Altersstruktur von zumeist 15 – 21 Jahren dominieren **persönliche Probleme und Liebeskummer** als emotionale Tiefpunkte. Wenn die beste Freundin/der beste Freund nicht helfen kann, stehen den Schüler/innen alle anderen Angebote, wie Beratungslehrer/in und Schulpsychologie zur Verfügung.

#### Einzel-situationen

- Einzelförderung, Beratungsgespräche,
  - Einzel-situationen zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen finden nur in den dafür vorgesehenen Räumen möglichst mit Einblickmöglichkeit (geöffnete Zimmertür) außer bei Beratungsgesprächen) oder gemäß dem Sechsaugen-Prinzip statt. Räume bleiben jedenfalls unverschlossen.
  - Einzel-situationen finden nur in den regulären Arbeitszeiten statt. Die Uhrzeit und die Dauer ist bekannt bzw. wird vor Beginn bekanntgegeben. Die Schülerin/Der Schüler kann das Gespräch jederzeit beenden.

#### Heikle räumliche Situationen

- WC
  - Die Toiletten befinden sich in Einzelkabinen, der Zugang zu den Toilettenanlagen getrennt für Damen und Herren. Es gibt kein Pissoir. Der Vorraum zu den Toiletten ist vom Gang aus einsehbar.
- Abgelegene, uneinsichtige Orte
  - Sind an der BS IFT versperrt und können von den Schüler/innen nicht betreten werden.

## Beziehungs- und Kontaktgestaltung

- Geschenke, Belohnungen, Vergünstigungen, Bevorzugungen  
An der BS IFT folgen alle Lehrer/innen den gültigen Compliance Regeln.
- Mitnahme von Schüler/innen in Privatautos  
Schüler/innen werden nicht in privaten Autos von Lehrpersonen oder unterstützendem Personal mitgenommen.
- Nutzung von offiziellen Schulkälen, privaten Mailadressen, sozialen Medien (Facebook, Instagram, WhatsApp u.a.)  
Kommunikation findet ausschließlich über datenschutzkonforme, schulische Kommunikationsplattformen statt (Teams, E-Mail und Eduvidual)
- Geheimhaltung  
Von Seiten der Lehrenden werden Schüler/innen niemals zur Geheimhaltung aufgefordert. Alles, was Lehrer/innen Schüler/innen mitteilen, darf besprochen und gegenüber anderen angesprochen werden.
- Nachhilfe  
Es ist nicht erlaubt, dass Lehrpersonen private Nachhilfe für Schüler/innen der eigenen Schule anbieten.
- Fotos / Videos  
Jeweils zu Schulbeginn unterschreiben die Schüler/innen und bei den Minderjährigen zusätzlich die Obsorgeberechtigten, ob im Rahmen von schulischen Aktivitäten Fotos und/oder Videos gemacht werden dürfen und diese auch für schulische Zwecke (z.B. auf der Schulwebsite) verwertet werden dürfen. Diese Vereinbarung kann jederzeit geändert werden.  
Zusätzlich wird bei schulischen Aktivitäten, die mittels Fotos und/oder Video dokumentiert werden, von den FachlehrerInnen darauf hingewiesen, dass fotografiert wird und alle betroffenen Schüler/innen, die keine Aufnahme wünschen, aus dem Foto- bzw. Video- Bereich gehen sollen.
- Außerschulischer Kontakt  
Außerschulischer Kontakt ist nur in Notsituationen, bei Beratungstätigkeiten und auf Grund von administrativen Belangen gestattet. Grundsätzlich gib es keinen privaten Kontakt.

## Weitere mögliche heikle Situationen

- **Mehrtägige/Eintägige Schulveranstaltungen/schulbezogene Veranstaltungen/dislozierter Unterricht**  
Lehrer/innen übernachten bei mehrtägigen Schulveranstaltungen niemals mit Schüler/innen in einem Raum. Bei der Auswahl der Übernachtungsmöglichkeiten ist darauf zu achten, dass dies jedenfalls gewährleistet ist. Sie sind sich stets ihrer Vorbildfunktion bewusst. Das Verhalten soll der Rolle entsprechen.

Wie bereits dargelegt, ist es weder Ziel noch möglich, für jede denkbare heikle Situation im Vorfeld eine detaillierte Handlungsanweisung zu geben. In der Praxis kann es somit auch vorkommen, dass in fachlich begründeten Ausnahmesituationen von den festgelegten Standards abgewichen werden muss. In solchen Ausnahmen ist besonders auf größtmögliche Transparenz sowohl gegenüber Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten als auch gegenüber dem Kollegium und der Schulleitung zu achten.

Der Verhaltenskodex soll zukünftig auch innerhalb des Kollegiums ermöglichen, über irritierende Situationen ins Gespräch zu kommen.

### **Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.**

*„Achtsamkeit ist ein aufmerksames Beobachten, ein Gewahrsein, das völlig frei von Motiven oder Wünschen ist, ein Beobachten ohne jegliche Interpretation oder Verzerrung.“*

(Jiddu Krishnamurti – indischer Philosoph)

## **Notfalls- und Interventionsplan**

Jede Schule verfügt seit vielen Jahren über einen Plan, sollte die Schule geräumt werden müssen. Dieser Plan wird auch jährlich „erprobt“ und evaluiert. Ganz ähnlich sollte auch mit dem Kinderschutzkonzept vorgegangen werden. Es wird zumindest 1x jährlich thematisiert und aktualisiert. Dabei sollte nicht immer automatisch nur vom „worst case“ ausgegangen werden. Viel eher sollte der Umgang mit Irritationen und weniger schwerwiegenden Grenzverletzungen klar festgelegt werden.

Bei Irritationen handelt es sich um ein beobachtetes oder mitgeteiltes Verhalten, welches nicht klar eingeordnet werden kann. Es entsteht ein „ungutes“, ein „komisches“ Gefühl. Ein solches Verhalten könnte beispielsweise ein „Verstoß“ gegen den (zukünftig) im Kollegium vereinbarten Verhaltenskodex sein.

Beschwerden sind immer bis zu einem gewissen Grad unangenehm. Während jedoch im Umgang mit „normalen“ Beschwerden eine gewisse Übung besteht, fehlt diese, wenn es um mögliche Übergriffe geht, zumeist völlig. Deshalb ist es besonders wichtig, sich auf diese Situation in Ruhe vorzubereiten – genauso wie auf eine Räumungsübung.

## Das Krisenteam

Die Schulleitung kann nicht alleine alle Aufgaben bewältigen. Deshalb ist es wichtig, ein Krisenteam zu haben. Das Krisenteam an der BS IFT besteht aus acht Personen (Schulleitung, Beratungslehrkräfte, Erste Hilfe Beauftragte, SGA-Mitglied, eine unterstützende Lehrkraft). Die Aufgabe der Schulleitung ist jedenfalls, den Überblick zu bewahren und eine gute Vernetzung und Kooperation der verschiedenen Stellen sicherzustellen. Auch mögliche Kontakte zu Unterstützern außerhalb des Standortes (siehe erweitertes Krisenteam und Beratungsstellen) sind definiert, um im Bedarfsfall rasch eingebunden werden zu können.

Eine der Hauptaufgaben im Krisenfall ist die Kommunikation. Diese sollte – nach Möglichkeit – aufgeteilt werden. Kommunikation kann beispielsweise zu folgenden Stellen notwendig werden: Schulbehörde (SQM und Pressestelle), Kinder- und Jugendhilfe (MA11), Polizei, Eltern. Auch die sorgfältige Dokumentation gehört zu den zentralen Aufgaben.

## Das erweiterte Krisenteam

Schulaufsicht SQM

Schulpsychologie

Pressestelle der Bildungsdirektion

Das Krisenteam tritt anlassbezogen oder routinemäßig einmal im Jahr zusammen. Bei dieser Besprechung wird gemeinsam das Klima in der Schule reflektiert. Es werden Wahrnehmungen, Signale und Andeutungen zusammengetragen. Sexueller Missbrauch wird als Möglichkeit mitgedacht, ohne sich darauf zu fokussieren oder jedes Verhalten automatisch vor diesem Hintergrund zu interpretieren.

Jedenfalls wird das Krisenteam einberufen, wenn eine Irritation vorhanden ist oder eine Beschwerde vorliegt. In diesem Fall empfiehlt sich die Vorgehensweise wie im „Interventionsplan Teil 1“ beschrieben.<sup>4</sup>

## Standards bei der Intervention

Immer wenn eine Schule mit einem möglichen Übergriff konfrontiert ist, ist es wichtig, aktiv zu werden und dabei bestimmte Standards einzuhalten.

- Ruhe bewahren  
Es empfiehlt sich die Einbindung emotional nicht involvierter Unterstützer/innen. Diese haben es leichter, strukturierter vorzugehen und „einen kühlen Kopf“ zu bewahren.
- Unterstützung und Ansprechpersonen für alle Beteiligten  
Speziell Betroffene benötigen Ansprechpersonen, zu denen möglichst eine Vertrauensbasis besteht. Dies kann innerhalb der Schule (z.B. Beratungslehrer/in) oder auch außerhalb der Schule sein.<sup>5</sup> Auch für die

---

<sup>4</sup> „Interventionsplan Teil 1“ – aus der Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut

<sup>5</sup> Eine Liste mit Beratungsstellen findet sich im Kapitel Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien.

„beschuldigte“ Person ist es wichtig, sich Unterstützung zu suchen. Hier geht es in einem ersten Schritt um eine sachliche und unaufgeregte Klärung der Inhalte und nicht um eine „Verteidigung“.

- **Sorgfältige Dokumentation**  
Die Dokumentation sollte möglichst von Beginn an erfolgen. Beobachtungen und Aussagen werden festgehalten. Auch Gefühle werden dokumentiert, aber als solche gekennzeichnet.

## Anhang: Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien

| Organisation  | Telefonnummer    | Internetadresse   |
|---|------------------|---|
| <b>Beratungsstelle Tamar</b> – für misshandelte und sexuell missbrauchte Frauen, Mädchen und Kinder | 01 / 33 40 437   | www.tamar.at  |
| <b>Die Boje</b><br>Akuthilfe für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen                        | 01 / 406 66 02   | www.die-boje.at<br>Ambulatorium für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre in Krisensituationen  |
| <b>Kinderschutzzentrum Wien</b>   | 01 / 526 18 20   | www.kinderschutz-wien.at  |
| <b>Mädchenberatung</b> für sexuell missbrauchte Mädchen und Frauen                                  | 01 / 587 10 89   | www.maedchenberatung.at   |
| <b>Notruf</b> - Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen                                       | 01 / 523 22 22   | www.frauenberatung.at   |
| <b>Selbstlaut</b> – Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen               | 01 / 810 90 31   | www.selbstlaut.org<br>Email: office@selbstlaut.org  |
| <b>Rat auf Draht</b>  | 147              | www.rataufdraht.at<br>Auch per Chat, Online-Beratung, Rund um die Uhr   |
| <b>Psychosozialer Notdienst</b>   | 01 / 313 30      | www.psd-wien.at<br>Rund um die Uhr  |
| <b>Telefonseelsorge</b>   | 142              | www.telefonseelsorge.at<br>Rund um die Uhr, Auch Chat, Mailberatung   |
| <b>Frauennotruf</b>   | 01 / 717 19      | www.wien.gv.at<br>Rund um die Uhr, auch per Mail: frauennotruf@wien.at  |
| <b>Männerberatung Wien</b>  | 01 / 603 28 28   | Email: info@maenner.at  |
| <b>Die Möwe</b> – Kinderschutzzentren   | 01 / 530 15 15   | www.die-moewe.at<br>Online-Beratung   |
| <b>Orientexpress</b>  | 01 / 7289 725 30 | www.orientexpress-wien.com<br>Beratung türkisch- und arabischsprachiger Frauen mit Migrationshintergrund  |
| <b>Interventionsstelle gegen Gewalt</b>   | 01 / 585 32 88   | www.interventionsstelle-wien.at<br>Beratung und Begleitung für Opfer von häuslicher Gewalt (Rechtsberatung, Prozessbegleitung, Begleitung zur Polizei, usw.)<br>Email: office@interventionsstelle-wien.at |
| <b>A_way – Caritas Notschlafstelle für Jugendliche</b>  | 01 / 897 52 19   | www.caritas-wien.at<br>Schlafplatz, Verpflegung, Beratung und Begleitung durch Sozialarbeiter/innen vor Ort   |
| <b>MA11 – Wiener Kinder- und Jugendhilfe</b>  | 01 / 4000 8011   | www.wien.gv.at<br>Email: service@ma11.wien.gv.at  |

|   |   |  |
|---|---|--|
| <b>KUS Hütteldorferstraße</b>                 | 01 / 525 25 77 377                                  | www.kusonline.at<br>Workshops, Information, Hilfe und Begleitung, Weitervermittlung, Nachhilfe, Vorbereitung auf die LAP   |
| <b>LOL – Leben ohne Leidensdruck</b>          | 01 / 525 25 77 377                                  | www.kusonline.at<br>Psychotherapeutisches Angebot für Lehrlinge, bis zu 20 Stunden kostenlos möglich<br>Email: lol@kusonline.at  |
| <b>Margarita Langstöger – KUS Apollogasse</b> | 01 / 59916 95507                                    | www.kusonline.at<br>Fr. Langstöger unterstützt Lehrlinge mit akuter Wohnungsnot (ab 18 Jahren)   |
| <b>Beratungsstelle Courage</b>                | 01 / 585 69 66                                      | www.courage-beratung.at<br>Schwerpunkte: Sexualitäten & Beziehungen, gleichgeschlechtliche Lebensweisen, Trans* / Transidentitäten, Inter* / Intergeschlechtlichkeit, Regenbogenfamilien, Gewalt & sexuelle Übergriffe   |
| <b>Weisser Ring – Verbrechensopferhilfe</b>   | Opfer-Notruf:<br>0800 112 112<br><br>01 / 712 14 05 | www.weisser-ring.at<br>Hilfe für Opfer von Straftaten ungeachtet des Alters, Geschlechts, der Nationalität und Art des Verbrechens.<br>Angebot:<br>Beratung, materielle Unterstützung, Prozessbegleitung, organisatorische Hilfe, psychologische Hilfe   |
| <b>Beratungsstelle Extremismus</b>            | Helpline:<br>0800 2020 44                           | www.beratungsstelleextremismus.at<br>Hilfe, wenn Angehörige, SozialarbeiterInnen, LehrerInnen oder andere Personen sich Sorgen machen, dass sich jemand aus ihrem Umfeld einer extremistischen Gruppierung angeschlossen haben könnte. Beratung und Thema Extremismus (politische und religiös begründete Extremismen wie Rechtsextremismus oder Dschihadismus, Verschwörungstheorien, fundamentalistische Gruppierungen u.a).<br>Email:<br>office@beratungsstelleextremismus.at |